

<p><b>Mariannenplatz (Stand: 02 / 09)</b> auf Grundlage IHEK 2008</p>	
<p><b>QM Kat.I - 2009</b></p>	<p><b>Träger</b> Jugendwohnen im Kiez e.V. <b>Vor-Ort Büro</b> Herr Viehmeyer, Frau Bille-Saldanha, Frau Roepke, Herr Can <b>BA Friedrichshain-Kreuzberg</b> Frau Berneking <b>SenStadt</b> Herr Hirsch</p>
<p><b>Bevölkerungsstruktur:</b> (Stand 31.12.08) Einwohner: 5.680 Ausländeranteil: 41,11 % ALGII Empfänger: 46,30 % - sehr hoher Prozentsatz, der für die Arbeit vor Ort sowie für die Politik große Herausforderung darstellt Arbeitslosenanteil: 9,76 %</p> <p><b>Gebietsgröße:</b> 17,9 ha</p> <p><b>Vorrangige Bebauungsart:</b> Innerstädtische Großsiedlung West/sozialer Wohnungsbau + 30% innerstädtisches Altbaugelände; wenige Gewerbeeinheiten</p>	<p><b>Fördermittel</b> Gebietsfestlegung <b>ab 29.11.2005</b></p> <p>Bewilligte Projektkosten <b>1.480.721,70 €</b> seit Gebietsfestlegung bis 31.12.08</p>
<p><b>Soziale Infrastruktur:</b> 3 Grundschulen, 2 Kitas</p> <p><b>Stärken/Schwächen</b> <b>Positiv:</b> „junger“ Kiez; Migrationshintergrund als Ressource der Qualifizierung; vielseitige kulturelle Angebote und Infrastruktur; Übernahme der Wohnblöcke durch DeGeWo (2008) ermöglicht konkrete Planung zur Verbesserung des Wohnumfeldes; hohes Aktivierungspotential und engagierte Bewohner und Akteure</p> <p><b>Negativ:</b> soziale Belastung; Drogen, Armut und Gewaltbereitschaft; Sprachprobleme, mangelnde soziale Kompetenzen; überwiegend deutsche Akteure; Migranten ziehen sich in eigene Community zurück; Schulkonkurrenzen; ungepflegtes Wohnumfeld; Gesundheitsgefährdung; unklare Situation des Behanien-Hauptgebäudes; negatives soziales Image in der Öffentlichkeit (z.B. 1. Mai); multiethnische Gebiet ist durch Misstrauen und Vorurteile belastet</p>	<p><b>Entwicklungsziele</b></p> <p><b>Priorität 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr soziale und ethnische Integration</li> <li>- Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt</li> <li>- Mehr Fort- und Weiterbildung</li> <li>- Partizipation der Bewohner und Akteure</li> </ul> <p><b>Priorität 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums</li> <li>- Bewohneradäquate soziale Infrastruktur</li> </ul> <p><b>Priorität 3</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besseres Gesundheitsniveau</li> <li>- Besseres Sicherheitsniveau</li> <li>- Bewohneradäquate Stadteilkultur</li> </ul> <p>aktive Stärkung der Handlungskompetenz der Akteure vor Ort, Stärkung der Selbsthilfepotentiale; transparente Darlegung der Handlungsspielräume und Entscheidungsprozesse</p>
<p><b>Umsetzung u.a. mit Projektbeispielen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Bildungsinitiative Mariannenplatz“: Förderung Sprachkompetenz, Elternaktivierung und -partizipation, Zusammenarbeit zw. Jugendhilfe und Schule, besonders: GS-Projekt Bethanien des Pestalozzi-Fröbel-Hauses für schuldistanzierte Schüler; Integration durch Bildung, Kultur u. Toleranz</li> <li>- Aktivierung der Bewohner: Mariannenplatzrunde (monatlich); Gründung der Bewohnerinitiative Mariannenplatz sowie des Vereins BIMAP e.V.; Netzwerk Myfest; Tag der offenen Tür in versch. Einrichtungen; Multiplikatorenfortbildung; Entwicklung von selbsttragenden Organisationsformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentlichkeitsarbeit/ Vernetzung: Quartierszeitung; Internetplattform; versch. mehrsprachige Flyer; Austausch mit anderen QM-Verfahren</li> <li>- Aktionen und Projekte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität von öffentlichen Plätzen und Grünanlagen, z.B. Verschönerung des Feuerwehrbrunnenplatz; ABM Vergabeprojekt Aufwertung Innenhöfe Mariannenplatz</li> <li>- Schaffung von Treffpunkten, in denen ein Austausch unterschiedlicher Ethnien stattfinden kann; Der offene Raum - Eine interaktive Spielwiese</li> </ul>